

Bürgerinfo gem. Art 50 Abs. 9 der VO (EU) Nr.1303/2013 zum jährlichen Durchführungsbericht für das Jahr 2017 über das Programm „Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum Deutschland“

Die dritte Bürgerinformation fasst nachfolgend die wesentlichen Aspekte des Durchführungsberichts über die Aktivitäten im Netzwerk zusammen. Die Langfassung kann über die Homepage der DVS eingesehen werden. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/die-dvs/>

Die DVS führte 16 Workshops (incl. 5 dezentrale Veranstaltungen), 3 Tagungen, 4 Transferbesuche und zwei Methodenschulungen mit jeweils 6 Themenfeldern durch. Insgesamt wurden 1814 Teilnehmer erreicht. Im Folgenden werden einige dieser Veranstaltungen kurz vorgestellt und auch die Medienaktivitäten der DVS kurz präsentiert.

Im Sachgebiet „**Regional- und Dorfentwicklung**“ standen neue Entwicklungen und Methodenkompetenz zu vermitteln im Vordergrund. Die 321 Lokale Aktionsgruppen (LAG) werden weiter von der DVS begleitet. Die Schulungen für Regionalentwickler des vergangenen Jahresprogramms waren regelmäßig rasch ausgebucht. Deshalb wurden sie zu verschiedenen Themenfeldern auch 2017 nach Bedarf weiter angeboten. Akteure der Dorfentwicklung wurden ebenfalls dazu eingeladen.

Bei einem Workshop für Dorferneuerungsreferenten zum Thema „mobil in Dorf und Region“ wurden Modellvorhaben vorgestellt und integrierte Mobilitätskonzepte (u.a. Elektrofahrzeuge) sowie Sharing-Systeme diskutiert. Eine Innovationsbörse bot Zugang zu Projekten aus ganz Deutschland. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/4-netzwerktreffen-dorf/>

Die Regionalmanager brauchen bei der Begleitung von Entwicklungsprozessen Methodensicherheit. Die DVS bietet auf Basis des Leitfadens zur Selbstevaluierung für LEADER-Gruppen den Workshop „vom Aktions- zum Evaluierungsplan und Selbstevaluierungsmethoden im Detail“ an. Neben den nötigen Basisinformationen wurde auch diskutiert wie das passende Monitoring dazu aussehen kann. Anschließend prüften die Teilnehmer in Klein das in ihren Regionalen Entwicklungskonzepten (REKs) formulierte Vorgehen zur Selbstevaluierung, die festgelegten Indikatoren und welche darüber hinaus nützlich und realistisch messbar sind. Auf dieser Grundlage wurde ein Evaluierungsplan aufgestellt. Am zweiten Tag stand die Vermittlung von Evaluierungsmethoden im Fokus. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/selbstevaluierung/>

Der Verwaltungsaufwand für die Umsetzung von LEADER hat weiter zugenommen. Die Teilnehmer des „Workshop für Zahl- und Bewilligungsstellen, LAG-Managements, LEADER-Referenten und andere am LEADER-Prozess Beteiligte“ griffen vor dem Hintergrund der neuen EU „Omnibus-Verordnung“ und möglichen Vereinfachungen drei Themen auf: Die Plausibilisierung von Kosten – auch im Hinblick auf Pauschalen, die beihilferechtliche Situation mit De minimis im Rahmen von Regionalentwicklungsprojekten mit LEADER und der vergaberechtliche Kontext mit Problemen Vergleichsangebote zu erhalten und deren Vergleichbarkeit bei komplexen Projektstrukturen. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/dvs-archiv/2017/umsetzung-von-leader/>

Das jährliche „Bundesweites LEADER-Treffen“ bot Regionalentwicklern und Dorfakteuren Informationen zu neuen Entwicklungen auf Bundes- und EU-Ebene sowie einen Ausblick auf die kommende EU-Förderperiode. Noch weiter voraus schaute ein Zukunftsforscher. Er stellte drei verschiedene Szenarien zur Entwicklung in den Städten und ländlichen Räumen bis 2050 vor. Im Rahmen des Treffens wurde auch ein open space Workshop angeboten. Die Teilnehmer hatten so die Möglichkeit ihre eigenen Probleme zu benennen und Fragen zu formulieren die mit anderen Interessierten anschließend diskutiert wurden. Die Inhalte der entstandenen, zwei-stündigen Arbeitskreise wurden kurz protokolliert. Die Themen reichten von Managementfragen wie das Ehrenamt eingebunden, Jugendbeteiligung organisiert und Netzwerke gebildet werden können über eher methodische Fragen zu Selbstevaluierung und Optimierung der Pressearbeit bis zu Fragen wie die Ausschreibung von Projektideen gestaltet werden kann und ob Projekte aus Sicht des Entwicklungsprozesses und der Verwaltung auch scheitern dürfen. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/leader-treffen-2017/>

Direkt im Anschluss an das Bundesweite LEADER-Treffen fand der Transferbesuch „Beteiligung in Dörfern und ländlichen Regionen gestalten“ statt. Er führte die Teilnehmer zu fünf Dörfern in Südniedersachsen und Nordhessen. Die Dorfgemeinschaften bauen Nahwärmenetze in interkommunaler Kooperation aus, schließen sich zusammen um Dorfmoderatoren auszubilden und stützen so vielfältige von den Bürgern initiierte Projekte.

Sie organisieren Informationsreisen zu Partnerdörfern oder entwickeln kulturelle Angebote die mittlerweile über-regional ausstrahlen. Außerdem wurden zwei Regionen besucht. Die Ökolandbau-Modellregion Nordhessen unterstützt mit mehreren Projekten die Vermarktung von regionalen und Bio-Produkten. Im Werra-Meißner-Kreis ging es um das Thema Jugendkultur und das teils von Jugendlichen getragene Open Flair-Festival, ein Studio, das Filme mit Jugendlichen aus der Region dreht und diese ausbildet sowie eine Kontaktstelle für Jugendliche, die sich engagieren wollen. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/beteiligung/>

Der Marktplatz für Dörfer – Gesellschaft selber machen wurde in Kooperation mit dem Forum des Programms "Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort" der Robert Bosch Stiftung durchgeführt. In sieben Workshops/Laboren diskutierten die Teilnehmer ihre Vorschläge und Perspektiven. Eines der Labore stellte die Kultur in den Mittelpunkt ein anderes die Frage was ein lebenswertes Dorf ausmacht. Außerdem wurde am Modell für „Netzwerkgeld“ gearbeitet - Projektträger ohne Eigenmittel sollen Leistungen untereinander und bei unterstützenden Unternehmen und Vereinen verrechnet können – in einem anderen ging es um „Kooperatives Planen“ mit dem Ziel das gegenseitige Verständnis von Akteuren und Mitarbeitern aus Verwaltungen zu verbessern. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/marktplatz-fuer-doerfer/>

Unterstützung und Begleitung der neuen Regionalmanagements boten auch 2017 sechs eineinhalbtägigen Schulungen. Zur Auswahl standen die Themen: Moderation als Chance, effektive Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Social Media fürs Regionalmanagement, Klarheit in den Rollen, Aufgaben und Strukturen, Beratung von Projektträgern in LEADER-Prozessen und Vergaberecht. Ähnliche Qualifikationen brauchen auch ehrenamtlich engagierte Akteure in der Dorfentwicklung oder anderen lokalen und regionalen Netzwerken. Deshalb hat sich die DVS entschlossen das Schulungsangebot auch für weitere Zielgruppen zu öffnen.

Ein weiteres Unterstützungsinstrument ist die Kollegiale Beratung. Sie ist eine Beratungsform in Gruppen mit 3 bis höchstens 7 ManagerInnen, die sich gegenseitig zu verschiedenen Fällen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln. Dieses Schulungsangebot wurde im Berichtszeitraum von den Leader-Managements dreimal genutzt.

Das **Sachgebiet „Landwirtschaft, Agrarumwelt- und Naturschutz, EIP“** vernetzt die Europäische Innovationspartnerschaft "Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit". Außerdem begleitet es die Ziele und Fördermaßnahmen des ELER, u.a. die Strategien „Europa 2020“ und die EU-Biodiversitätsstrategie. Fünf der sechs Prioritäten des ELER haben einen starken Bezug zur Landwirtschaft und der Schutz öffentlicher Güter hat Gewicht bei der Förderung. Die DVS arbeitet deshalb dauerhaft an den Fragen, wie die Landwirtschaft zum Erhalt der natürlichen Ressourcen, der biologischen Vielfalt und zum Schutz des Klimas beitragen kann.

Die Tagung „Mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft – was tun?“ gab 50 Landwirten die Möglichkeit mit den Teilnehmern und einem hochrangig besetzten Podium der Agrar- und Umweltpolitik zu diskutieren. Sie setzen auf ihren Betrieben in intensiv genutzten Gebieten bereits erfolgreich Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität um. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/biodiversitaet-landwirtschaft/>

Der Transferbesuch „Grünland nutzen, Milch und Fleisch vermarkten“ führte zu drei Betrieben auf der Schwäbischen Alb und am Bodensee, die ihre Milchkühe grünlandbasiert füttern. Teilnehmer aus Ministerien von Bund und Ländern, der Beratung sowie regionalen Verwaltungen, Landwirte und Experten aus der Forschung informierten sich über angepasstes Herden- und Flächenmanagement, die Haltung von Zweinutzungsrassen sowie die betriebsspezifischen Vermarktungskonzepte. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/milch-gruenland/>

Der Workshop „Agrarumweltschutz und Düngung“ griff gemeinsam mit den Maßnahmenverantwortlichen der Länder die novellierte Düngeverordnung und die damit verbundenen weiteren Reduktionen von Nährstoffüberschüssen, sowie den Anpassungs- und Diskussionsbedarf für AUKM auf. So ist beispielsweise noch nicht geklärt, wie mit „Roten Gebieten“ (zu hohe Nitrat- oder Phosphatgehalte) oder Base-Line Anpassungen umgegangen werden soll. Ziel der Veranstaltung war, offene Fragen auch aus Blick des Grund- und Oberflächenwasserschutzes zu betrachten. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/dvs-archiv/2017/aum-und-duengung/>

EIPagri-Projekte arbeiten an ähnlichen Themen. Aktuell gibt es 132 Operationale Gruppen (OGs). Die von der DVS begleiteten EIP-Innovationsdienstleister, die an der Schnittstelle zwischen EIP-Referenten und OGs arbeiten, beschäftigten sich mit der „Nachhaltigen Grünlandnutzung in ausgewählten Problemregionen Süddeutschlands“. Dort werden Steillagen und Streuobstwiesen auch mit hohen „Fauna-Flora-Habitat“-Anteilen extensiv genutzt. Ihre Sicherung und Bewirtschaftung trägt zum Artenschutz bei.

An der Tagung „EIP-Agri und Horizon 2020 – den Brückenschlag gestalten“ nahmen neben Mitgliedern Operationeller Gruppen (OG) – regionale Verbände aus Wissenschaftlern und Praktikern – und Forschern Innovationsdienstleister und Vertreter von Verwaltungen an der Veranstaltung teil. Teilnehmer aus 12 Ländern befassten sich mit den Fragen wie die OGs besser mit Agrarforschern zusammenarbeiten und Projekte beider Programme voneinander profitieren können. Austauschmöglichkeiten zwischen allen Ebenen, auch transnational, wurde ebenso diskutiert wie aktuelle Fragestellungen die praxisbezogenen OGs und europäischen Forschungsvorhaben beschäftigen. Neben strukturellen Dingen ging es bei der Tagung aber auch um Fachthemen wie Tierwohl, Beratung, Technik und Digitalisierung. Eine Exkursion führte zu verschiedenen OGs in Schleswig-Holstein. <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/de/service/veranstaltungen/eip-agri-horizon-2020/>

Das Medienangebot der DVS umfasst die Zeitschrift LandInForm, den Newsletter Landaktuell, die Angebote auf der DVS-Webpräsenz und den Twitter-Kanal twitter.com/dvs_land. Die vier jährlichen Ausgaben von LandInForm griffen folgende Themen auf: „Kultur setzt Impulse“ – wie Kultur im ländlichen Raum Altvertrautes mit Neuem verbinden – und so das Lebensumfeld gestaltet, „Tourismus: regional = erste Wahl?“ – an Beispielen für Tourismuskonzepte fragten wir was sie erfolgreich macht. „Digitale Lösungen fürs Land“ - bei den erforderlichen Infrastrukturen hinkt Deutschland international hinterher. Dennoch gibt es Beispiele, die zeigen, dass digital auf dem Land auch einiges nachahmenswerte passiert. „Vielfältige Landwirtschaft“ - Der Trend in der Beratung und auf den Höfen geht nach wie vor Richtung Diversifizierung. Wie kreativ Landwirte dabei sind und welche Hürden sie dabei zu nehmen haben zeigte das Heft. Alle Publikationen finden Sie unter <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/publikationen/>

Auf der DVS-Website (<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/>) wurden die Rubriken ELER und LEADER überarbeitet und neu strukturiert. ELER informiert über Länderprogramme und Maßnahmen sowie über Evaluierung, Monitoring, Rechtsgrundlagen und EU-Strukturpolitik. „LEADER“ bietet Informationen zur dahinterstehenden Methode, dem Netzwerk und weiteren Aspekte für Manager Lokaler Aktionsgruppen. Die Website bot im Berichtszeitraum etwa 390 Besuchern pro Tag Informationen zur Förderung durch den ELER und zu vielen anderen für die ländliche Entwicklung relevanten Themen.